

Halbjahres- finanzbericht

— BayWa Konzern **2020**

Inhalt

Konzernzwischenlagebericht	2
Überblick über den Geschäftsverlauf des BayWa Konzerns	2
Geschäftsverlauf nach Segmenten im ersten Halbjahr 2020	3
Segment Energie	3
Segment Agrar	4
Segment Bau	6
Segment Innovation & Digitalisierung	7
Sonstige Aktivitäten	8
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns	8
Ausblick	10
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	12
Konzernbilanz	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsaufteilung	15
Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis	16
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	17
Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	18
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	20
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	32
Finanzkalender	33

Hinweis

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro und werden – sofern nicht anderslautend vermerkt – auf eine Nachkommastelle gerundet. Dadurch können sich geringfügige Abweichungen bei Summenbildungen sowie bei der Berechnung von Prozentangaben ergeben.

Konzernzwischenlagebericht

Überblick über den Geschäftsverlauf des BayWa Konzerns

BayWa holt Rückstand aus dem ersten Quartal 2020 zum Halbjahr trotz Corona-Krise vollständig auf – operatives Ergebnis profitiert von diversifiziertem Geschäftsportfolio

Nach sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres erreichte der Konzernumsatz rund 8,2 Mrd. Euro und lag damit 2,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich um 1,6 Mio. Euro auf insgesamt 53,8 Mio. Euro. Im zweiten Quartal erzielte der BayWa Konzern ein EBIT von rund 81,6 Mio. Euro. Damit konnte der BayWa Konzern den saisonüblichen Verlust aus dem ersten Quartal von minus 27,8 Mio. Euro mehr als wettmachen und verzeichnet auch im Mehrjahresvergleich ein überdurchschnittlich starkes zweites Quartal.

Alle drei operativen Segmente der BayWa konnten ihr Ergebnis (EBIT) im ersten Halbjahr 2020 gegenüber der Vorjahresperiode erheblich steigern. Die größte Ergebnisverbesserung verzeichnete das Segment Bau, das von der anhaltend guten Baukonjunktur profitierte und über die gesamte Produktpalette hinweg spürbare Absatzzuwächse erzielte. Im Segment Agrar führte die durch die Corona-Krise begünstigte hohe Nachfrage nach Obst bei gleichzeitig überdurchschnittlichen Vermarktungspreisen zu einem Ergebnisanstieg im Geschäftsfeld Global Produce. Auch das Geschäftsfeld Technik entwickelte sich sehr dynamisch und konnte das Ergebnis erneut steigern. Hier führte die relativ hohe Investitionsneigung der Landwirte zu einer Absatzsteigerung im Neumaschinengeschäft. Im Segment Energie profitierte das Geschäftsfeld Klassische Energie von einer sehr hohen Nachfrage nach Heizöl infolge des extremen Preisverfalls an den Rohölmärkten. Das operative Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals deutlich. Insgesamt konnte sich die BayWa als systemrelevantes Unternehmen in der aktuellen Corona-Krise gut behaupten.

In Mio. Euro	Q2/2020	Q2/2019	Veränderung in %	Q1-2/2020	Q1-2/2019	Veränderung in %
Umsatz	4.323,6	4.331,0	- 0,2	8.193,7	8.410,6	- 2,6
EBIT	81,6	66,0	23,6	53,8	52,2	3,1

Das Segment Energie verzeichnete ein starkes erstes Halbjahr 2020. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 um rund 4,6 Mio. Euro auf insgesamt 16,7 Mio. Euro zulegen (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro). Der wesentliche Ergebnistreiber war die hohe Heizölnachfrage im Geschäftsfeld Klassische Energie, bedingt durch stark nachgebende Ölpreise. Das leicht rückläufige Ergebnis im Geschäftsfeld Regenerative Energien ist darauf zurückzuführen, dass im Vergleichszeitraum 2019 der Anteilsverkauf an der Biomethan GmbH, München, in Höhe von rund 7,2 Mio. Euro in das Ergebnis eingeflossen ist. Das Projektgeschäft der BayWa r.e. verlief erwartungsgemäß. Bis zum Jahresende ist geplant, weltweite Projekte mit einer Gesamtleistung von rund 1,2 Gigawatt (GW) zu veräußern. Die Handelsaktivitäten mit Photovoltaik(PV)-Komponenten entwickelten sich über den Erwartungen und dürften zudem im Inland durch die Abschaffung des 52-GW-Solardeckels weiter zulegen.

Das Segment Agrar erzielte im ersten Halbjahr 2020 gegenüber der Vorjahresperiode eine Steigerung des operativen Ergebnisses (EBIT) um 14,9 Prozent auf 61,6 Mio. Euro (Vorjahr: 53,6 Mio. Euro). Dabei konnten signifikante Ergebniszuwächse in den Geschäftsfeldern Global Produce und Technik realisiert werden. Eine hohe Obstnachfrage, gepaart mit guten Vermarktungspreisen, sorgte für ein deutlich besseres Ergebnis gegenüber der Vorjahresperiode. Auch der Handel mit Landtechnik erzielte hohe Zuwachsraten und profitierte von der Investitionsbereitschaft der Landwirte. Die Marktbedingungen für das Geschäftsfeld Agrar waren erneut herausfordernd. Unterdurchschnittliche Betriebsmittelpreise sowie regulative und vegetationsbedingte Einschränkungen beim Einsatz von Düngemitteln haben zu einem verhaltenen Handel geführt. Darüber hinaus waren sowohl der inländische als auch der internationale Handel mit Getreide und Ölsaaten aufgrund relativ niedriger Erzeugerpreise sowie durch die Marktbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie limitiert. Hier dürfte es im zweiten Halbjahr zu einer Erholung kommen.

Das Halbjahresergebnis 2020 im Segment Bau spiegelt den vorherrschenden Aufwärtstrend der Baukonjunktur wider. Diese positive Entwicklung dürfte sich im zweiten Halbjahr fortsetzen, da das gesamte Bauhauptgewerbe eine hohe Auslastung verzeichnet. Zusätzliche

Ergebnisbeiträge sind aus Bauprojekten und der starken Nachfrage im Wohnungsbau zu erwarten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnete das operative Ergebnis (EBIT) des Segments einen Anstieg um 10,2 Mio. Euro auf insgesamt 17,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro).

Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung und des hohen Anteils an systemrelevanten Aktivitäten des BayWa Konzerns ist davon auszugehen, dass das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns mindestens auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Geschäftsverlauf nach Segmenten im ersten Halbjahr 2020

Segment Energie

Markt- und Branchenentwicklung

Trotz der Corona-Krise stiegen im ersten Halbjahr 2020 die Investitionen in erneuerbare Energien mit 137 Mrd. US-Dollar um 4 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode an. Dabei gingen die Investitionen in Solarenergie im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf rund 55 Mrd. US-Dollar zurück, wohingegen die Investitionen in Windenergie um 30 Prozent auf knapp 73 Mrd. US-Dollar deutlich angestiegen sind. Davon entfielen rund 52 Prozent auf den Bereich Onshore-Windenergie. China zählte auch im ersten Halbjahr 2020 mit Investitionen in Höhe von knapp 42 Mrd. US-Dollar zu den größten Märkten für erneuerbare Energien. Der globale Zubau von Onshore-Windenergieanlagen dürfte für das Gesamtjahr 2020 auf knapp 60 Gigawatt (GW) zulegen, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um etwa 13 Prozent entspricht. Zusätzlich zu den zwei großen Einzelmärkten China und USA dürfte der Zubau vor allem von den Wachstumsmärkten in der Region Asien-Pazifik angetrieben werden. Im Bereich Solarenergie dürfte laut globalen Prognosen im laufenden Jahr ein Zubau von etwa 111 GW zu erwarten sein. Das entspricht einem leichten Rückgang von knapp 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die coronabedingte Prognoseanpassung für den Zubau in China. Neben den Wachstumstreibern China, Indien und USA dürften rund 23 Prozent des Zubaus bei Photovoltaik(PV)-Anlagen auf die EMEA-Region entfallen. Im ersten Halbjahr 2020 deckten erneuerbare Energien knapp 50 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland ab. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um etwa 6 Prozent. Im selben Zeitraum wurde mit insgesamt 135 Mrd. Kilowattstunden (kWh) ein neuer Höchstwert in der Erzeugung erreicht und es wurden rund 6 Prozent mehr Ökostrom als im Vorjahreszeitraum ins Netz eingespeist. Dabei produzierte die Windenergie mit 74 Mrd. kWh den größten Anteil an erneuerbarem Strom, gefolgt von der Solarenergie mit 27 Mrd. kWh. Während der Zubau von Solarenergie in Deutschland in den ersten fünf Monaten des Kalenderjahres 2020 mit rund 1,9 GW den Vorjahreswert um 8 Prozent übertraf, lag der Zubau von Onshore-Windenergieanlagen im selben Zeitraum bei 601 Megawatt (MW) und damit um 125 Prozent über dem niedrigen Vorjahreswert. Trotz dieser signifikanten Steigerung bei Windenergie liegt der Zubau noch deutlich unter dem Niveau der vergangenen Jahre. Gründe hierfür sind neben langen Genehmigungsverfahren und zu geringen ausgewiesenen Flächen zahlreiche Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen, die zu Verzögerungen oder Einstellung einiger Projekte führen können.

An den Rohölmärkten bestand bereits vor Beginn der Corona-Krise ein Überangebot, das bis Ende Februar zu einem Rückgang des Ölpreises von rund 70 auf 50 US-Dollar pro Barrel geführt hat. Nachdem die Gespräche zur Kürzung der Fördermengen zwischen den Mitgliedsstaaten der OPEC+ und Russland im März scheiterten und es zu einem Preiskampf zwischen Russland und Saudi-Arabien kam, setzte sich der Preisverfall beschleunigt fort. Auch nach der Einigung der in der OPEC+ zusammengefassten Förderstaaten über eine spürbare Drosselung der Ölförderung waren die Rohölpreise zunächst weiter rückläufig und erreichten ihren Tiefpunkt bei rund 19 US-Dollar pro Barrel im April. Dazu trug der Nachfragerückgang nach fossilen Brenn- und Treibstoffen durch die weltweiten Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen während der Corona-Krise maßgeblich bei. Seitdem haben sich die Preise erholt, liegen allerdings immer noch unter dem Niveau vor Beginn der Corona-Krise: Im Juni bewegte sich der Rohölpreis in einer Bandbreite zwischen 38 und 42 US-Dollar pro Barrel. Der durchschnittliche Rohölpreis für die ersten sechs Monate lag rund 36,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Preisentwicklung beim Rohöl spiegelt sich auch in den Preisen für Heizöl wider. Nachdem sich der Heizölpreis im Januar noch bei rund 66 Eurocent pro Liter bewegte, sank er bis Juni auf rund 48 Eurocent pro Liter. Damit lag der durchschnittliche Heizölpreis in den ersten sechs Monaten 2020 um 18,6 Prozent unter dem Niveau der Vorjahresperiode. Diese Preisentwicklung wurde von den Verbrauchern verstärkt zur Bevorratung genutzt. Der Absatz von Heizöl in Deutschland erhöhte sich von Januar bis Mai 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 28,1 Prozent. Dagegen verringerte sich der Absatz von Kraftstoffen aufgrund der bundesweiten Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie um 10,5 Prozent. Auch die Nachfrage nach Schmierstoffen ging konjunkturbedingt um 13,6 Prozent zurück. Die Preise für Holzpellets lagen in der ersten Jahreshälfte durchschnittlich um 3,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dies war vor allem auf eine geringere Nachfrage nach Pellets in der Industrie und im Gewerbe aufgrund des „Lockdown“ zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

In Mio. Euro	Umsatz			EBIT		
	Q1–2/2020	Q1–2/2019	Veränderung in %	Q1–2/2020	Q1–2/2019	Veränderung in %
Regenerative Energien	835,8	696,1	20,1	- 1,3	0,5	> - 100
Klassische Energie	915,0	1.230,7	- 25,7	18,0	11,6	55,2
Segment Energie	1.750,8	1.926,8	- 9,1	16,7	12,1	38,0

Das Segment Energie des BayWa Konzerns umfasst den Handel mit fossilen und nachwachsenden Brenn-, Kraft- und Schmierstoffen sowie das Geschäft mit regenerativen Energien, das in der BayWa r.e. renewable energy GmbH (BayWa r.e.) gebündelt ist. In den ersten sechs Monaten des laufenden Berichtsjahres weist das Segment, verglichen mit der Vorjahresperiode, einen preisbedingten Umsatzrückgang um 9,1 Prozent aus. Das operative Ergebnis (EBIT) des Segments liegt 38,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist dies vor allem auf höhere Absatzmengen bei den Wärmeenergieträgern Heizöl und Holzpellets im Geschäftsfeld Klassische Energie und einem starken Handelsgeschäft mit PV-Komponenten bei der BayWa r.e.

Im Geschäftsfeld Regenerative Energien war die erste Jahreshälfte 2020 von der Projektierung und dem Baustart einer Vielzahl von Wind- und Solarenergieprojekten geprägt. Von den geplanten Projekten mit einer Leistung von rund 1,2 GW, die im Geschäftsjahr 2020 verkauft werden sollen, wurden in der Berichtsperiode vier Solarparks in den Niederlanden mit einer Gesamtleistung von über 54 MW veräußert. Darunter war auch das Floating-PV-Projekt Bomhofsplas, das inzwischen vollständig in Betrieb genommen wurde und das größte seiner Art in Europa ist. Zusammen mit der niederländischen Tochterfirma GroenLeven wurde das Projekt in nur sieben Wochen erbaut. Mit einer Leistung von 27,4 MW erzeugt dieser Solarpark genug Strom, um rund 7.200 Haushalte zu versorgen. In Polen wurde mit dem Bau des ersten förderfreien Solarparks des Landes mit einer Gesamtleistung von 65 MW begonnen. Zudem wurden Solar-Projektrechte von 14 MW in Japan verkauft. Der Großteil der Anlagenverkäufe wird – wie in den vergangenen Geschäftsjahren – im zweiten Halbjahr erfolgen.

In der ersten Jahreshälfte 2020 konnte das Wachstum im Handel mit PV-Komponenten fortgesetzt werden. Durch ein vorausschauendes Beschaffungsmanagement konnten vorübergehende Engpässe bei Lieferungen aus Asien vermieden und die Lieferfähigkeit konnte sichergestellt werden. Die Gesamtleistung der verkauften PV-Module hat sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um rund 31 Prozent erhöht. Entsprechend stiegen auch die Absätze bei Wechselrichtern an. Das Wachstum ist insbesondere auf die starke Kostensenkung bei PV-Komponenten und die damit einhergehende Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den klassischen Energieträgern zurückzuführen. Dagegen hat sich der „Lockdown“ in einigen Ländern belastend auf den Servicebereich ausgewirkt. Im operativen Ergebnis konnte das Geschäftsfeld Regenerative Energien das Niveau des Vorjahres nicht erreichen. Der wesentliche Grund dafür ist, dass die BayWa r.e. in der Vorjahresperiode ihre Anteile an der BMH Biomethan GmbH, München, ergebniswirksam verkauft hat, an der die BayWa bereits seit 2011 beteiligt war.

Im Geschäftsfeld Klassische Energie hat die Nachfrage nach Wärmeenergieträgern im ersten Halbjahr 2020 von den attraktiven Ölpreisen profitiert. So legten die Absatzmengen von Heizöl um knapp 28 Prozent und festen Brennstoffen wie Holzpellets um rund 8 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode zu. Die gestiegenen Absatzvolumina dürften von der Preisentwicklung positiv beeinflusst worden sein. Diese wurde von den Verbrauchern als Kaufsignal gesehen und zur Bevorratung genutzt. Unterstützend bei der Vermarktung von Holzpellets wirken sich die günstigen Verbraucherpreise und die Kapazitätsausweitung der zwei Pelletwerke in Wunsiedel aus. Im Kraftstoffgeschäft lagen die Absatzvolumina aufgrund der bundesweiten Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen ab Mitte März deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Absatz, bereinigt um den Verkauf der Tochtergesellschaft TESSOL im Vorjahr, ist um rund 23 Prozent zurückgegangen. Die Abschwächung der Konjunktur spiegelte sich auch im Schmierstoffgeschäft wider. Hier lagen die Absatzmengen infolge der Produktionsstillstände in Industrie und Gewerbe durch den „Lockdown“ um etwa 7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im operativen Ergebnis (EBIT) konnte das Geschäftsfeld Klassische Energie durch den überdurchschnittlichen Absatz von Wärmeenergieträgern zum 30. Juni 2020 den hohen Vorjahreswert nochmals deutlich übertreffen.

Segment Agrar

Markt- und Branchenentwicklung

Für das Getreidejahr 2020/21 wird laut Prognose des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) eine globale Erzeugung von rund 2,23 Mrd. Tonnen (ohne Reis) erwartet und damit ein Anstieg um knapp 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei dürfte die Weizenproduktion um ca. 1 Prozent und die Produktion von Mais um rund 4 Prozent steigen. Zurückzuführen ist das höhere Ertragspotenzial von Mais vor allem auf die positiven Ernteaussichten in den USA, da aufgrund besserer Witterungsbedingungen gegenüber dem Vorjahr der Mais planmäßig

ausgesät werden konnte. Ausgehend von den hohen Ertragsprognosen dürften auch die Endbestände Rekordwerte erreichen. So wird mit 315 Mio. Tonnen (Vorjahr: 297 Mio. Tonnen) ein überdurchschnittlich hoher Endbestand für Weizen erwartet. Die globale Ölsaatenproduktion wird durch günstigere Witterungsbedingungen in den USA und Südamerika positiv beeinflusst. Hier erwartet die USDA mit 604 Mio. Tonnen eine Produktion, die etwa 5 Prozent über dem Vorjahresniveau liegt. Die europäische Getreideernte dagegen dürfte aufgrund der Trockenheit um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 303 Mio. Tonnen leicht fallen. In Deutschland haben die Niederschläge im Juni und Juli für eine leicht nach oben angepasste Ernteprognose gesorgt. Somit erwartet der Deutsche Raiffeisenverband für 2020 eine Getreideernte, geringfügig über dem Vorjahresniveau, in Höhe von rund 45 Mio. Tonnen. Zu Beginn des Jahres setzte die Corona-Pandemie und der Verfall des Ölpreises die Preise für Agrarrohstoffe unter Druck. Positive globale Ernte- und Bestandsprognosen von der USDA im Juni ließen die Getreidepreise zeitweise weiter sinken. So notierte der Weizenpreis an der MATIF im Januar bei durchschnittlich 193 Euro pro Tonne und Ende Juni bei rund 176 Euro pro Tonne. Nach einer Reduzierung der Prognosen im Juli legten die Preise wieder zu. Der durchschnittliche Preis für Sojaschrot in den ersten sechs Monaten liegt 2 Prozent und für Mais rund 6 Prozent unter der Vorjahresperiode. Die Weizennotierung an der MATIF liegt für das erste Halbjahr 2020 auf Vorjahresniveau.

Im Obstanbau ist der europäische Apfelmarkt noch von einer unterdurchschnittlichen Vorjahresernte geprägt. Im Juni 2020 sind die Apfelbestände in Europa um 36 Prozent und in Deutschland um 57 Prozent geringer als die Vorjahresmenge, wozu auch die coronabedingt erhöhte Nachfrage nach Obst beitrug. Aufgrund des knappen Angebots und der hohen Nachfrage lagen die Apfelpreise in Deutschland im Mai knapp 37 Prozent über dem Fünfjahresdurchschnitt und erreichten 0,71 Euro pro Kilogramm. Für die europäische Apfelernte 2020 liegen bisher keine Prognosen vor. Aufgrund einiger Frosthächte in der Blütephase im April und Mai ist maximal eine durchschnittliche Ernte zu erwarten. Auch in Osteuropa ist nicht mit Rekordernten zu rechnen. In Neuseeland wird ein Anstieg der Apfelproduktion prognostiziert und demnach eine Apfelernte für 2020 leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. Dabei fallen die Fruchtqualitäten der diesjährigen Ernte witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr wesentlich besser aus. Die Apfelexporte sollten erneut ansteigen.

Im Betriebsmittelsektor entwickelte sich der Absatz von Düngemittel aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse und der regulatorischen Rahmenbedingungen rückläufig. Die lange Trockenheit im ersten Halbjahr verhinderte in einigen Regionen eine Düngergabe. Neben einem Angebotsüberhang wirkten sich niedrige Energiepreise rückläufig auf die Düngemittelpreise aus. So notierte Stickstoffdünger wie Kalkammonsalpeter (KAS) mit 171 Euro pro Tonne im Juni rund 30 Euro pro Tonne niedriger als noch Ende März. Bei Pflanzenschutzmitteln ist der Absatz ebenfalls rückläufig. Dies ist zum einen auf die Einschränkungen bei immer mehr Wirkstoffen sowie zum anderen auf die Trockenheit zu Beginn des Jahres und die dadurch bedingte niedrigere Krankheitsanfälligkeit zurückzuführen. Zudem sorgt die geringere Rapsanbaufläche zusätzlich für eine niedrigere Nachfrage nach Pflanzenschutzmitteln.

Die Stimmung unter den deutschen Landwirten hat sich gegenüber März 2020 leicht erholt. Das landwirtschaftliche Konjunkturbarometer war im Juni 2020 mit 15,8 Punkten jedoch weiterhin relativ niedrig und 4,6 Punkte unter dem Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie auf die Auswirkungen der Corona-Krise und die damit verbundenen Unsicherheiten. Die Neuzulassungszahlen von Traktoren in Deutschland reduzierten sich von Januar bis Juni 2020 gegenüber den hohen Vorjahreszahlen geringfügig um rund 2,7 Prozent auf 14.871 Traktoren. Für das zweite Halbjahr planen die Landwirte in Deutschland, ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahresniveau um 0,2 Mrd. Euro auf 3,9 Mrd. Euro zu reduzieren. Dabei dürften die Investitionen in Maschinen und Geräte jedoch leicht ansteigen. Trotz der Corona-Krise scheint es bei den Landwirten seit Dezember 2019 kaum Liquiditätsengpässe zu geben.

Geschäftsverlauf

Das Segment Agrar gliedert sich in die vier Geschäftsfelder BayWa Agri Supply & Trade (BAST), Global Produce, Agrar und Technik. Die Geschäftsfelder BAST und Agrar decken den nationalen und internationalen Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln ab. Global Produce umfasst den weltweiten Handel mit Obst und Fruchtgemüse. Das Geschäftsfeld Technik handelt mit landtechnischen Maschinen und Anlagen und bietet umfangreiche Serviceleistungen an.

In Mio. Euro	Umsatz			EBIT		
	Q1-2/2020	Q1-2/2019	Veränderung in %	Q1-2/2020	Q1-2/2019	Veränderung in %
BAST	2.238,7	2.564,0	- 12,7	8,6	8,4	2,4
Global Produce	451,2	397,7	13,5	18,2	10,0	82,0
Agrar	1.987,0	1.936,2	2,6	18,9	24,5	- 22,9
Technik	876,9	798,4	9,8	15,9	10,8	47,2
Segment Agrar	5.553,8	5.696,3	- 2,5	61,6	53,6	14,9

Das Segment Agrar verzeichnet in der ersten Jahreshälfte 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Umsatzrückgang, der im Wesentlichen auf das geringere Umschlagsvolumen von Getreide und Ölsaaten im internationalen Handelsgeschäft zurückzuführen ist. Das operative Ergebnis (EBIT) des Segments verbesserte sich in der Berichtsperiode um knapp 15 Prozent. Dies ist auf eine positive Entwicklung in den Geschäftsfeldern Global Produce und Technik zurückzuführen, die von einer guten Warenverfügbarkeit während des „Lockdown“ profitierten.

Im Geschäftsfeld BAST lagen die Absatzmengen von Getreide und Ölsaaten im ersten Halbjahr 2020 rund 14 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bedingt durch den „Lockdown“ waren die Handelsaktivitäten vor allem in Italien und Spanien eingeschränkt und der Handel bei Standarderzeugnissen wie Weizen und Mais eher verhalten. Neben der Pandemie wirkten sich auch politische Unsicherheiten – wie der Handelsstreit zwischen USA und China – belastend auf den Handel aus. Hiervon war insbesondere der Handel mit Sojaschrot betroffen, da zunehmende Importe aus den USA einen starken Wettbewerb und Preisdruck in Europa auslösten. Das Spezialitätengeschäft entwickelte sich dagegen relativ stabil. Weiter kam es durch die Corona-Krise zu Verzögerungen von Transaktionen. Positiv zu erwähnen ist, dass die Lieferketten sich auch während der Corona-Krise bewährt haben. Daher ist davon auszugehen, dass sich im Zuge der Erholung der Weltwirtschaft die Handelsmöglichkeiten im zweiten Halbjahr verbessern werden.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Global Produce ist noch immer von der unterdurchschnittlichen europäischen Apfelernte im Vorjahr und einem sehr hohen Preisniveau geprägt. So lagen die EU-Durchschnittspreise im Mai 2020 um 31 Prozent über dem Fünfjahresdurchschnitt, wovon auch die Handelsmargen profitierten. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Obst als gesundheitsförderndes Lebensmittel sowohl in Deutschland als auch in den internationalen Märkten der BayWa während des „Lockdown“ gestiegen. Die Tochtergesellschaft TFC Holland B.V. (TFC) konnte durch die Einlagerung von Südfrüchten vor der Corona-Krise den Absatz während des „Lockdown“ deutlich ausweiten und zu besseren Margen vermarkten. Das deutsche Apfelgeschäft profitierte von einer fortgesetzt guten Nachfrage und einem festen Preistrend. In Neuseeland waren bei Äpfeln hohe Absatzvolumina mit Saisonbeginn in der südlichen Hemisphäre zu verzeichnen. Außerdem war die Qualität der diesjährigen Apfelernte deutlich besser als im Vorjahr und konnte zu höheren Preisen vermarktet werden. Davon profitierte die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsfelds, obwohl aufgrund fehlender Erntehelfer Äpfel der Klasse II nicht mehr geerntet bzw. sortiert und verpackt werden konnten. Ende April wurde zudem der Erwerb des Obsthändlers Freshmax New Zealand Ltd durch Turners & Growers Fresh Ltd abgeschlossen, der bereits positiv zum Halbjahresergebnis beigetragen hat. Diese Entwicklung sollte sich im zweiten Halbjahr in den Vermarktungsmengen, beim Umsatz und beim operativen Ergebnis (EBIT) fortsetzen.

Das Geschäftsfeld Agrar konnte mit der guten Entwicklung des ersten Halbjahres 2019 nicht mithalten. Im Vorjahr hatte der inländische Erzeugnishandel im ersten Halbjahr von einer positiven Preisentwicklung profitiert. Zudem waren die Logistikkosten bedingt durch die Corona-Pandemie höher, was zu einer Margenverengung führte. Im Betriebsmittelgeschäft stiegen die Absatzmengen von Düngemitteln gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht an; bei Pflanzenschutzmitteln erreichten sie nicht ganz das Vorjahresniveau. Allerdings sind die Preise im Berichtszeitraum insbesondere bei Düngemitteln durch den Rückgang des Rohölpreises stark gefallen, was zu einem Druck auf die Handelsmargen führte. Negativ wirkte sich darüber hinaus der milde Winter aus, da das Geschäft mit Streusalz weitgehend ausgefallen ist. Zudem war der Hopfenmarkt maßgeblich durch die Auswirkungen der Corona-Krise beeinträchtigt: Globale Restriktionen und „Lockdown“-Phasen zur Eindämmung der Corona-Pandemie führten zur temporären Schließung von Restaurants, Bars und Hotels; Großveranstaltungen wurden bis auf Weiteres abgesagt. Dies führte im April zu einem um rund 17 Prozent niedrigeren Bierkonsum im Vergleich zur Vorjahresperiode und einem Nachfrageeinbruch bei Hopfen. Das Saatgutgeschäft verzeichnete einen Absatz auf Vorjahresniveau. Dabei konnten die Margen durch eine gute Eigenmarkenstrategie, Verschiebungen zu margenstärkeren Sortimenten, ein breites Portfolio und eine erhöhte Nachfrage nach Zwischenfrüchten gesteigert werden.

Das Geschäftsfeld Technik profitierte während des „Lockdown“ im ersten Halbjahr 2020 von einer weiterhin hohen Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und von hohen Lagerbeständen. Dadurch war die Lieferfähigkeit der BayWa während der coronabedingten Schließung von Werken der Marken CLAAS und Fendt gewährleistet. So lag der Absatz von Neumaschinen um rund 18 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Im Servicebereich stieg die Auslastung aufgrund einer erhöhten Nachfrage nach Wartungsarbeiten und Serviceleistungen. In der zweiten Jahreshälfte ist im Geschäftsfeld Technik mit einer gewissen Normalisierung des Geschäfts zu rechnen, positive Effekte könnten allerdings von der Senkung des Mehrwertsteuersatzes ausgehen.

Segment Bau

Markt- und Branchenentwicklung

Die deutsche Bauindustrie ist bisher besser als viele andere Branchen durch die Corona-Krise gekommen, da es kaum zu Baustellen-schließungen kam. Dabei profitierte sie zu Beginn des Kalenderjahres von günstigen Witterungsbedingungen und hohen Auftragsbeständen. Anfang 2020 rechnete man noch mit einer nominalen Umsatzsteigerung im Bauhauptgewerbe um 5,5 Prozent bzw. preisbereinigt um 1,5 Prozent. Ab Mitte März wurde allerdings die Produktion in vielen Wirtschaftsbereichen durch ausbleibende Materiallieferungen, stornierte Aufträge sowie erhöhte Krankenstände und Hygieneanforderungen aufgrund der Corona-Pandemie gebremst. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe lag in den Monaten von Januar bis April nominal um 9,6 Prozent über dem Vorjahreswert.

Jedoch sind die Auftragseingänge, nach einem erheblichen Plus im Januar, zurückgegangen und liegen mit 0,1 Prozent nur noch geringfügig über dem Niveau der Vorjahresperiode. Im März sind die Neuaufträge gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,2 Prozent zurückgegangen. Dabei dürfte laut ifo-Umfrage der Wirtschaftsbau aufgrund von Auftragsstornierungen und sinkender Nachfrage mit einem nominalen Umsatzrückgang um 3 Prozent (Vorjahr: plus 9 Prozent) am stärksten betroffen sein. Dagegen profitierte der Wohnungsbau von einem hohen Überhang an unfertigen Wohnungen, sodass der Umsatz um 2,5 Prozent (Vorjahr: plus 5,1 Prozent) gestiegen ist. In den ersten vier Monaten 2020 lagen die Wohnungsbaugenehmigungen mit 110.600 Einheiten (Vorjahr: 105.800 Einheiten) rund 4,5 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Besonders deutlich stieg die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Zweifamilienhäusern. Laut der Erwartung des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie wird der Gesamtumsatz 2020 mit 135 Mrd. Euro voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen, was einem preisbereinigten Rückgang um etwa 3 Prozent (Vorjahr: plus 1,8 Prozent) entspricht. Auch die Beschäftigtenzahl wird mit 870.000 stabil bleiben. Auch in Österreich stiegen im ersten Quartal 2020 die Auftragsbestände im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht an; diese positive Entwicklung dürfte sich im zweiten Quartal fortgesetzt haben.

Geschäftsverlauf

In Mio. Euro	Umsatz			EBIT		
	Q1–2/2020	Q1–2/2019	Veränderung in %	Q1–2/2020	Q1–2/2019	Veränderung in %
Segment Bau	876,8	775,3	13,1	17,2	7,0	> 100

Im Segment Bau ist innerhalb des Konzerns im Wesentlichen der Handel mit Baustoffen in Deutschland und Österreich zusammengefasst. In der Berichtsperiode führten sowohl die trockenen und milden Frühlingsmonate als auch der weiterhin hohe Bedarf an Wohnraum zu Absatzsteigerungen in der gesamten Produktpalette. Aufgrund ihrer Versorgungsfunktion für die Baubranche waren die BayWa Baustoffbetriebe im Inland während des gesamten „Lockdown“ geöffnet. Dabei war in Deutschland auch eine erhöhte Nachfrage von Kundengruppen zu verzeichnen, die aufgrund der zeitweisen Schließung von Bau- und Gartenmärkten in einigen Bundesländern über Online-Bestellungen auf das Produktsortiment der BayWa ausgewichen sind. Die zum BayWa Konzern zählenden Bau- & Gartenmärkte in Österreich mussten für rund einen Monat schließen. Die daraus resultierenden Umsatzausfälle wurden jedoch durch die überdurchschnittlich hohe Nachfrage nach der Wiederöffnung der Märkte überkompensiert. Der Online-Handel wurde insgesamt positiv beeinflusst und konnte in nahezu allen Sortimentsbereichen zulegen. Am meisten profitierte der Bereich Garten- und Landschaftsbau. Zurückzuführen ist die hohe Nachfrage vor allem darauf, dass viele Menschen den Sommerurlaub 2020, bedingt durch die Corona-Krise, im eigenen Garten bzw. in den eigenen vier Wänden verbringen. So wurden insbesondere Produkte aus dem Bau- und Gartenbereich nachgefragt. Vor diesem Hintergrund wurde in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres, verglichen mit der Vorjahresperiode, ein deutlicher Ergebnisanstieg verzeichnet. Im zweiten Halbjahr dürfte sich die Belebung des Online-Handels weiter fortsetzen und die Mehrwertsteuersenkung könnte neue Kaufimpulse auslösen.

Segment Innovation & Digitalisierung

Markt- und Branchenentwicklung

Zur Unterstützung der täglichen Arbeit sind digitale Anwendungen in der Landwirtschaft längst angekommen. Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Digitalverbands Bitkom, des Deutschen Bauernverbands und der Landwirtschaftlichen Rentenbank haben bereits rund 82 Prozent der deutschen Landwirte digitale Technologien oder Anwendungen im Einsatz. Die Digitalisierung in der Landwirtschaft umfasst im Wesentlichen die Bereiche Precision Farming und Smart Farming. Während bei Precision Farming die Automatisierung von landwirtschaftlichen Prozessen im Vordergrund steht, geht Smart Farming noch einen Schritt weiter und hat, darauf aufbauend, die digitale Vernetzung sämtlicher betrieblicher Bereiche vom Stall über die Feldbearbeitung bis hin zur Erntevermarktung zum Ziel. Hier verarbeiten Maschinen und Geräte Informationen oft selbstständig und treffen zumindest teilautonome Entscheidungen. Dabei wird vermehrt auf Satelliten als Datenlieferanten gesetzt. Die Kombination von Satellitendaten mit Pflanzenwachstumsmodellen ermöglicht die Ermittlung des Ertragspotenzials jeder Fläche, die Abschätzung der ökonomischen Vorteile einer teilflächenspezifischen Bearbeitung und die Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für die Feldarbeit. Werden diese Informationen anhand einer entsprechenden Steuerungssoftware mit der Technologie in der Zugmaschine sowie im Anbaugerät verknüpft, kann beispielsweise eine teilflächenspezifische Aussaat oder Düngung durchgeführt werden. Zur Vernetzung aller Arbeitsschritte kommen verstärkt Farm-Management-Systeme zum Einsatz, die dem Landwirt die zugehörigen Verwaltungsaufgaben erleichtern und Analysemöglichkeiten bieten. Angesichts steigender Anforderungen hinsichtlich Dokumentationspflichten und Datenschutz aufgrund neuer Gesetze wie der europäischen Datenschutz-Grundverordnung gehen Experten in den kommenden Jahren insbesondere bei diesbezüglichen Softwarelösungen von zweistelligen Wachstumsraten aus.

Geschäftsverlauf

in Mio. Euro	Umsatz			EBIT		
	Q1–2/2020	Q1–2/2019	Veränderung in %	Q1–2/2020	Q1–2/2019	Veränderung in %
Segment Innovation & Digitalisierung	5,6	5,0	12,0	-6,8	-6,5	-4,6

Das Segment Innovation & Digitalisierung bündelt alle Aktivitäten des BayWa Konzerns in den Bereichen Digital Farming und eBusiness. Die Umsatzsteigerung des Segments in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist auf den stetigen Ausbau des Produktangebots, die internationale Vertriebsausweitung und auf einen Zugewinn an Neukunden zurückzuführen. Zudem konnte der Auftrags-eingang trotz eingeschränkter Vertriebsaktivitäten bedingt durch die Corona-Krise gesteigert werden. Die positive Entwicklung lässt sich vor allem auf den Bodenprobenbereich zurückführen. Im operativen Ergebnis wird dieses Wachstum durch die Investitionen insbesondere für die Entwicklung von Digital-Farming-Lösungen jedoch egalisiert. Entsprechend weist das Segment im Berichtsquartal mit minus 6,8 Mio. Euro ein negatives EBIT leicht unter dem Niveau des Vorjahres aus.

Sonstige Aktivitäten

Das EBIT der Sonstigen Aktivitäten beinhaltet neben Ergebnisbeiträgen aus Randaktivitäten einen Großteil der Verwaltungskosten des Konzerns sowie Konsolidierungseffekte und beträgt zum 30. Juni 2020 minus 34,9 Mio. Euro (Vorjahr: minus 14,0 Mio. Euro). Das höhere negative Ergebnis ist auf Absicherungsgeschäfte für Währungsrisiken sowie Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen. Zudem profitierte das Vorjahresergebnis von Einmaleffekten wie dem Verkauf der Kartoffel-Centrum Bayern GmbH in Höhe von 3,7 Mio. Euro. Darüber hinaus sind Bankdividenden und Beteiligungserträge ausgeblieben, die mit rund 8 Mio. Euro im Vorjahresergebnis enthalten waren. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgen Immobilienverkäufe größtenteils im zweiten Halbjahr, während die Erträge aus Immobilienerlösen dem Segment bereits im ersten Halbjahr letzten Jahres zugeflossen sind. Entstandene Mehrkosten aufgrund der Corona-Krise wie die Aufrüstung der IT und zusätzlicher Arbeitsschutz konnten teilweise durch die Einsparung von Reisekosten, durch eine geringere Anzahl an Schulungen und den Ausfall von Großveranstaltungen kompensiert werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns

Vermögenslage zum 30. Juni 2020

Zum Ende des ersten Halbjahres 2020 beträgt die Bilanzsumme des BayWa Konzerns 8.863,8 Mio. Euro und liegt damit geringfügig unter dem Wert zum Stichtag des Geschäftsjahres 2019 (8.867,2 Mio. Euro). Das langfristige Vermögen verminderte sich im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2019 um 8,5 Mio. Euro auf 3.268,1 Mio. Euro, wobei der Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte (plus 11,0 Mio. Euro) sowie der Sachanlagen (plus 22,0 Mio. Euro) ein Rückgang bei den at-Equity-bilanzierten Anteilen (minus 10,6 Mio. Euro) und der übrigen Finanzanlagen (minus 29,0 Mio. Euro) gegenübersteht. Daneben beläuft sich das kurzfristige Vermögen des BayWa Konzerns zum Ende des ersten Halbjahres 2020 auf 5.592,9 Mio. Euro und liegt damit geringfügig über dem Wert zum Geschäftsjahresende 2019 (5.585,9 Mio. Euro). Ursächlich für diese Entwicklung ist die Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte um 49,3 Mio. Euro auf 199,6 Mio. Euro sowie der saisonübliche Anstieg der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 30,8 Mio. Euro auf 1.875,6 Mio. Euro, dem ein Rückgang der flüssigen Mittel um 70,2 Mio. Euro auf 159,5 Mio. Euro entgegenläuft.

Das Eigenkapital des BayWa Konzerns verringerte sich seit dem 31. Dezember 2019 von 1.358,6 Mio. Euro um 46,0 Mio. Euro bzw. 3,4 Prozent und beläuft sich zum 30. Juni 2020 auf 1.312,6 Mio. Euro. Ausschlaggebend für diesen Rückgang sind einerseits die direkt im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen sowie andererseits Wertminderungen bei den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, derivativen Finanzinstrumenten sowie bei den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Die langfristigen Schulden betragen zum Ende des ersten Halbjahres 2020 3.140,0 Mio. Euro und liegen damit um 8,5 Mio. Euro über dem Vergleichswert zum Stichtag des Geschäftsjahres 2019 (3.131,5 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert überwiegend aus der Erhöhung der langfristigen Finanzschulden um 12,7 Mio. Euro auf 1.313,8 Mio. Euro und der übrigen Verbindlichkeiten um 6,6 Mio. Euro auf 90,9 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 34,1 Mio. Euro auf 4.411,2 Mio. Euro, verglichen mit dem Stichtagswert zum Ende des Geschäftsjahres 2019 (4.377,1 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf entgegengesetzte Entwicklungen zurückzuführen: Während sich die kurzfristigen Finanzschulden durch die Rückführung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 75 Mio. Euro und durch ein temporär gesunkenes Volumen an Commercial Papers im ersten Halbjahr 2020 um 223,9 Mio. Euro auf 2.089,7 Mio. Euro verringerten, stiegen sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen saisonal bedingt um 239,0 Mio. Euro auf 1.287,7 Mio. Euro, die finanziellen Verbindlichkeiten um 12,2 Mio. Euro auf 133,5 Mio. Euro als auch die übrigen Verbindlichkeiten um 8,2 Mio. Euro auf 528,0 Mio. Euro.

Finanzlage im ersten Halbjahr 2020

Ausgehend von einem um 1,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro gesunkenen Halbjahresüberschuss haben sich die Cash Earnings im Vorjahresvergleich um 4,7 Mio. Euro auf 147,2 Mio. Euro verringert. Der Anstieg im Vorratsbestand, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und bei den sonstigen Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, wurde im ersten Halbjahr 2020 durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, überkompensiert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich somit nach den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2020 auf 232,3 Mio. Euro. Somit lag der Zahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit der laufenden Berichtsperiode um 14,7 Mio. Euro über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit 217,6 Mio. Euro.

Aus der Investitionstätigkeit des BayWa Konzerns resultierte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2020 ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 81,3 Mio. Euro. Hiervon entfallen 16,0 Mio. Euro auf den Erwerb der Freshmax New Zealand Ltd, Auckland, Neuseeland. Die Gesellschaft wurde im Rahmen eines Share-Deals erworben. Weiterhin wurden liquide Mittel für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 89,6 Mio. Euro aufgewendet. Zahlungsmittelzuflüsse von 22,2 Mio. Euro resultierten hingegen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Der Abgang von Finanzanlagen führte im ersten Halbjahr zu einem Zahlungsmittelzufluss von 1,6 Mio. Euro. Aus dem Zugang von Finanzanlagen ergaben sich hingegen Zahlungsmittelabflüsse von 6,0 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf minus 219,3 Mio. Euro und ist vor allem auf die Rückführung von Finanzschulden zurückzuführen. Im Vorjahr belief sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf minus 102,2 Mio. Euro.

Insgesamt haben sich die flüssigen Mittel aufgrund der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit seit dem 31. Dezember 2019 um 70,2 Mio. Euro auf 159,5 Mio. Euro reduziert.

Ertragslage im ersten Halbjahr 2020

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 beläuft sich der Umsatz des BayWa Konzerns auf 8.193,7 Mio. Euro und liegt somit um 216,9 Mio. Euro bzw. 2,6 Prozent unter dem Niveau des Vergleichszeitraums 2019. Der größte Zuwachs in Höhe von 101,5 Mio. Euro bzw. 13,1 Prozent ist im Segment Bau zu verzeichnen. Der Umsatz im Segment Energie sank um 176,0 Mio. Euro. Während das Geschäftsfeld Regenerative Energien einen Anstieg des Umsatzes in Höhe von 139,7 Mio. Euro bzw. 20,1 Prozent erzielen konnte, ging der Umsatz im Geschäftsfeld Klassische Energie um 315,7 Mio. Euro zurück. Im Segment Agrar wurde ein Umsatz in Höhe von 5.553,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Der Wert liegt damit 2,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz im Segment Innovation & Digitalisierung von 5,6 Mio. Euro liegt um 12 Prozent über dem des Vergleichszeitraums 2019. Das Segment Sonstige Aktivitäten erwirtschaftete im Berichtszeitraum 6,7 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des BayWa Konzerns liegen mit 139,4 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau in Höhe von 73,2 Mio. Euro. Der Zuwachs in Höhe von 66,2 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Realisierung und Bewertung von Fremdwährungsgeschäften zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der um 288,0 Mio. Euro gestiegenen Bestandsveränderungen und den nahezu unveränderten anderen aktivierten Eigenleistungen hat sich die Gesamtleistung des BayWa Konzerns im Vorjahresvergleich um 139,5 Mio. Euro bzw. 1,6 Prozent auf 8.809,6 Mio. Euro erhöht.

Trotz eines leicht gestiegenen Materialaufwands um 2,0 Mio. Euro verbesserte sich das Rohergebnis um 137,5 Mio. Euro bzw. 15,4 Prozent auf 1.028,8 Mio. Euro. Der Personalaufwand erhöhte sich im ersten Halbjahr 2020 um 37,9 Mio. Euro auf 562,2 Mio. Euro. Der Anstieg geht insbesondere auf die deutlich erhöhte Zahl an Neueinstellungen in den Segmenten Agrar und Energie zurück. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte liegen mit 106,6 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 72,8 Mio. Euro bzw. um 30,8 Prozent auf 309,3 Mio. Euro zu. Neben höheren Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen trug insbesondere die Bewertung und Realisierung von Fremdwährungsgeschäften zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei.

Die dargestellten Veränderungen haben das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2020 um 23,1 Mio. Euro auf 50,7 Mio. Euro erhöht.

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 3,1 Mio. Euro liegt um 21,5 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Das Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen ging um 8,6 Mio. Euro zurück, das übrige Beteiligungsergebnis um 12,9 Mio. Euro.

Das EBIT des BayWa Konzerns beläuft sich für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2020 auf 53,8 Mio. Euro und liegt um 1,6 Mio. Euro bzw. 3,1 Prozent über dem Wert des Vergleichszeitraums.

Das Zinsergebnis des ersten Halbjahres 2020 hat sich im Vorjahresvergleich um 3,6 Mio. Euro verringert und beläuft sich auf minus 53,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernüberschuss für das erste Halbjahr 2020 in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem Rückgang um 1,5 Mio. Euro.

Mitarbeiter

In nahezu allen Geschäftsfeldern verzeichnete der BayWa Konzern zum Ende der Berichtsperiode einen Anstieg bei der Zahl der Beschäftigten. Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich zum Berichtszeitpunkt um 1.186 Personen auf 19.907. Die wesentlichen Anstiege waren in den Geschäftsfeldern Global Produce und Regenerative Energien. Im Halbjahresdurchschnitt stieg die Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsfeld Global Produce auf 3.662 und erhöhte sich somit um 646 Personen im Vorjahresvergleich. Im Geschäftsfeld Regenerative Energien nahm die Zahl der Mitarbeiter um 496 auf 2.174 Beschäftigte zu.

Ausblick

Die Geschäftsentwicklung des BayWa Konzerns dürfte im zweiten Halbjahr 2020 insbesondere durch die anstehenden Projektverkäufe im Geschäftsfeld Regenerative Energien weiter deutlich zulegen. Im Geschäftsfeld Agrar sieht der Erzeugnishandel guten Ernteprognosen entgegen, nachdem in den vergangenen Wochen die Niederschlagssituation positiv war. Zudem könnten sich im Betriebsmittelgeschäft Aufholeffekte ergeben. Im internationalen Agrar-Handelsgeschäft ist davon auszugehen, dass sich das Umschlagsvolumen von Getreide und Ölsaaten gegenüber dem ersten Halbjahr erhöhen sollte. Das Segment Bau dürfte im zweiten Halbjahr 2020 saisontypisch deutlich zulegen. Darüber hinaus könnte sich die Senkung des Mehrwertsteuersatzes auf einige BayWa Geschäftsfelder positiv auswirken. Eine Ausweitung der Corona-Krise oder eine zweite Pandemie-Welle könnten die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen. Das Geschäftsmodell der BayWa ist allerdings – wie sich bereits im ersten Halbjahr gezeigt hat – durch den hohen Anteil an systemrelevanten Aktivitäten relativ krisenfest.

Das Segment Energie wird in der zweiten Jahreshälfte einen signifikanten Ergebnissprung erzielen. Dazu wird insbesondere das Geschäftsfeld Regenerative Energien beitragen, da für das Gesamtjahr weltweit Verkäufe von Projekten mit einer Gesamtleistung bis zu 1,2 Gigawatt (GW) geplant sind. Bei einem Großteil der zur Veräußerung anstehenden Anlagen dürfte der Verkaufsprozess im vierten Quartal 2020 abgeschlossen werden. Die Projektpipeline umfasst rund 60 Prozent Solar- und 40 Prozent Windenergieprojekte. Die Kernregionen, in denen die Projekte errichtet bzw. verkauft werden, sind Europa, Asien und die USA. Auch für das zweite Halbjahr werden keine wesentlichen Beeinträchtigungen für das Projektgeschäft durch die Corona-Pandemie erwartet. Im ungünstigsten Fall könnte es in den USA vereinzelt zu Projektverzögerungen kommen. Auch der Absatz im Handel mit PV-Komponenten sollte im zweiten Halbjahr an die starke Entwicklung der ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres anknüpfen können. Zudem hat der Bundestag Mitte Juni 2020 den Solardeckel von 52 GW abgeschafft. Dadurch besteht in Deutschland wieder mehr Investitionssicherheit für den Kauf von PV-Anlagen. Dies dürfte zusätzliche Kaufimpulse auslösen.

Im Geschäftsfeld Klassische Energie dürfte sich die Wachstumsdynamik insbesondere im Handel mit Wärmeenergieträgern im zweiten Halbjahr 2020 abschwächen. Nach dem starken ersten Halbjahr, das vor allem von der Preisentwicklung bei Rohöl profitierte, dürften die Tanklager bei den Endkunden gut gefüllt sein. Die Aufhebung der Ausgangbeschränkungen und die damit zunehmende Normalisierung des Straßenverkehrs sollten die Kraftstoffnachfrage im zweiten Halbjahr erhöhen. Allerdings dürfte der Absatz unter dem Niveau der Vorjahre liegen. Beim operativen Ergebnis (EBIT) – bereinigt um den im Vorjahr enthaltenen Ergebnisbeitrag der TESSOL – dürfte das hohe Niveau des Vorjahres übertroffen werden.

Im internationalen Handel mit Getreide und Ölsaaten des Geschäftsfelds BayWa Agri Supply & Trade (BAST) waren die Handelsopportunitäten im ersten Halbjahr 2020 durch stagnierende Preise und erhöhte Unsicherheiten an den Märkten gekennzeichnet. Die Befürchtungen,

dass Lieferketten abreißen oder es zu starken Lieferverzögerungen kommen könnte, sind im Agrarhandel größtenteils nicht eingetreten. Daher ist davon auszugehen, dass sich die Agrar-Rohstoffmärkte im zweiten Halbjahr erholen bzw. normalisieren werden. Zudem sollten die Export- und Vermarktungsaktivitäten in Südeuropa zulegen, da vor allem in diesen Regionen der Getreidehandel coronabedingt stark eingeschränkt war. Auch der Spezialitätenhandel könnte von Aufholeffekten profitieren, da vereinzelte Transaktionen aufgrund der Corona-Pandemie aufgeschoben wurden. Allerdings dürften die Unsicherheiten an den Rohstoffmärkten im Zusammenhang mit dem Handelsstreit zwischen den USA und China anhalten.

Das Geschäftsfeld Agrar blieb im ersten Halbjahr 2020 witterungsbedingt und aufgrund der moderaten Handelsopportunitäten hinter den Erwartungen zurück. Für die zweite Jahreshälfte zeichnet sich eine positivere Entwicklung ab: Die prognostizierten Erntevolumina dürften vor allem die Kernregionen der BayWa in Deutschland und Österreich begünstigen. Ähnlich wie im Vorjahr bestehen starke Unterschiede zwischen dem Nordosten und dem Süden Deutschlands hinsichtlich der Niederschläge und Bodenverhältnisse. Dies könnte zu größeren Qualitätsunterschieden in der Getreideernte führen, von denen das Geschäftsfeld Agrar im inländischen Handel mit Erzeugnissen profitieren könnte. Die Nachfrage nach Betriebsmitteln dürfte sich beleben, insbesondere da sich die Preise für Düngemittel auf historisch niedrigem Niveau bewegen. Daher ist von einer höheren Bevorratung seitens der Landwirte auszugehen. Gegenläufig könnte sich jedoch die weitere Verschärfung der Düngeverordnung auswirken.

Im Geschäftsfeld Global Produce könnte das Obstgeschäft in Deutschland von der anstehenden Kernobsternte begünstigt werden: Während im Vorjahr das Erntevolumen in Europa leicht unterdurchschnittlich ausgefallen ist, sollte bei weiterhin normaler Witterung zumindest eine durchschnittliche Ernte erzielt werden. Aus der Ernte 2019 sind keine Überhänge zu erwarten, sodass sich für den Handel gute Vermarktungschancen ergeben dürften. Der operative Ergebnisbeitrag aus den internationalen Aktivitäten dürfte den Vorjahreswert übersteigen, da ein Großteil der Erträge aus der vielversprechend verlaufenden Vermarktungssaison von Überseeäpfeln in den Folgequartalen realisiert wird. Zusätzliches Wachstum sollte aus dem Erwerb des Obstgeschäfts der Freshmax New Zealand Ltd, Auckland, Neuseeland, erzielt werden. Freshmax wird seit dem 30. April 2020 konsolidiert und trägt im gesamten zweiten Halbjahr erstmals zum Umsatz und Ergebnis von Global Produce bei. Darüber hinaus konnten Kosteneinsparungen realisiert werden, die sich ebenfalls positiv auf das Gesamtergebnis des Geschäftsfelds auswirken.

Der positive Trend im Geschäftsfeld Technik dürfte sich im zweiten Halbjahr 2020 zwar fortsetzen, aber nicht auf dem Niveau des sehr starken ersten Halbjahres. Hier ist insbesondere im Inland mit einer Normalisierung der Nachfrage nach landtechnischen Maschinen zu rechnen, nachdem die BayWa im ersten Halbjahr von einem erhöhten Bestandsabverkauf profitieren konnte. Das Servicegeschäft dürfte sich weiterhin stabil entwickeln. Zusätzliche Kaufanreize könnten jedoch von der Senkung des Mehrwertsteuersatzes ausgehen – vor allem bei Landwirten, die die Pauschalbesteuerung anwenden. Die positive Ergebniserwartung in diesem Geschäftsfeld basiert auf einer im bisherigen Jahresverlauf relativ stabilen Liquiditätsentwicklung bei den Landwirten sowie auf besseren Ernteaussichten als noch zu Beginn des Kalenderjahres.

Im Segment Bau dürfte die Wachstumsdynamik im zweiten Halbjahr 2020 zunehmen. Hohe Auftragsbestände der ausführenden Branchenunternehmen sowie die weiterhin stabile Baukonjunktur lassen eine starke Baustoffnachfrage erwarten. Darüber hinaus fließen, ausgelöst durch die Corona-Krise, vermehrt Ersparnisse in Renovierungsarbeiten des Eigenheims statt in Urlaubsreisen, was zu einer höheren Nachfrage der privaten Haushalte führt. Das anhaltend niedrige Zinsniveau, die Mehrwertsteuersatzsenkung sowie der weiterhin hohe Bedarf an Wohnraum sollten den Baustoffhandel auch im zweiten Halbjahr begünstigen. Hinzu kommt, dass in der zweiten Jahreshälfte erstmalig der Verkauf von Wohneinheiten in der BayWa Bau Projekt GmbH erfolgt.

Die Aktivitäten im Segment Innovation & Digitalisierung sind hauptsächlich durch Investitionen und Entwicklungskosten für zukünftige, digitale Produkt- und Serviceangebote geprägt. Vor diesem Hintergrund ist, wie geplant, ein negatives operatives Ergebnis (EBIT) auf Vorjahresniveau zu erwarten.

Für die Sonstigen Aktivitäten ist von Be- und Entlastungseffekten auszugehen. Positiv dürften sich geplante Immobilienverkäufe und Bankdividenden auf das Ergebnis auswirken. Allerdings bleibt der Zufluss von Bankdividenden ungewiss, da die Europäische Zentralbank (EZB) Kreditinstitute dazu aufgefordert hat, bis mindestens Januar 2021 auf Dividenden und Aktienrückkäufe zu verzichten. Der weitere Verlauf der Corona-Krise bleibt schwer einschätzbar, daher sind zusätzliche Aufwendungen für den Arbeitsschutz und die Sicherheit der BayWa Mitarbeiter nicht auszuschließen. Dies würde das Ergebnis der Sonstigen Aktivitäten entsprechend belasten.

In Summe dürfte die Geschäftsentwicklung des BayWa Konzerns in der zweiten Jahreshälfte 2020 deutlich an Fahrt gewinnen. Diese optimistische Erwartungshaltung ist insbesondere auf die anstehenden Projektverkäufe im Geschäftsfeld Regenerative Energien zurückzuführen sowie auf den Versorgungsauftrag, den der BayWa Konzern mit dem größten Teil seiner Geschäftsfelder erfüllt. Für das Gesamtjahr 2020 wird ein operatives Ergebnis des BayWa Konzerns mindestens auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Hinweis: Die in die Zukunft gerichteten Aussagen und Planzahlen in dem vorliegenden Dokument basieren auf Annahmen und unterliegen unvorhersehbaren Risiken. Soweit sich diese Annahmen der Gesellschaft als unzutreffend herausstellen sollten oder sich andere unvorhersehbare Risiken ergeben, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von den in diesem Dokument dargestellten zukunftsgerichteten Aussagen und Planzahlen abweicht.

Verkürzter Konzernzwischenabschluss der BayWa AG zum 30. Juni 2020

Konzernbilanz

Aktiva

In Mio. Euro		30.06.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		414,7	403,7
Sachanlagen		2.088,3	2.066,3
At-Equity-bilanzierte Anteile		197,4	208,0
Übrige Finanzanlagen		189,3	218,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		50,7	46,7
Ertragsteuerforderungen		0,0	0,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		30,4	35,9
Latente Steueransprüche		297,3	297,7
		3.268,1	3.276,6
Kurzfristige Vermögenswerte			
Wertpapiere		1,2	1,3
Vorräte		3.271,6	3.286,4
Biologische Vermögenswerte		8,0	13,6
Ertragsteuerforderungen		77,4	59,8
Finanzielle Vermögenswerte		199,6	150,3
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.875,6	1.844,8
Flüssige Mittel		159,5	229,7
		5.592,9	5.585,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen		2,8	4,7
Summe Aktiva		8.863,8	8.867,2

Passiva

In Mio. Euro	30.06.2020	31.12.2019
Eigenkapital		
Ausgegebenes Kapital	90,3	90,3
Kapitalrücklage	118,2	118,2
Hybridkapital	296,3	296,3
Gewinnrücklagen	467,7	471,9
Sonstige Rücklagen	17,7	47,1
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	990,2	1.023,8
Anteile anderer Gesellschafter	322,4	334,8
	1.312,6	1.358,6
Langfristige Schulden		
Pensionsrückstellungen	726,5	735,5
Langfristige übrige Rückstellungen	59,6	59,5
Finanzschulden	1.313,8	1.301,1
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	711,7	706,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	5,8	7,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	16,3	8,3
Übrige Verbindlichkeiten	90,9	84,3
Latente Steuerschulden	215,4	229,1
	3.140,0	3.131,5
Kurzfristige Schulden		
Pensionsrückstellungen	30,5	31,0
Kurzfristige übrige Rückstellungen	259,4	258,4
Finanzschulden	2.089,7	2.313,6
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	61,8	68,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbundbeziehungen	1.287,7	1.048,7
Ertragsteuerverbindlichkeiten	20,6	16,1
Finanzielle Verbindlichkeiten	133,5	121,3
Übrige Verbindlichkeiten	528,0	519,8
	4.411,2	4.377,1
Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten/Veräußerungsgruppen	-	-
Summe Passiva	8.863,8	8.867,2

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Fortgeführte Geschäftsbereiche

In Mio. Euro		Q1-2/2020	Q1-2/2019
Umsatzerlöse		8.193,7	8.410,6
Bestandsveränderung		469,1	181,1
Andere aktivierte Eigenleistungen		7,4	5,2
Sonstige betriebliche Erträge		139,4	73,2
Materialaufwand		- 7.780,8	- 7.778,8
Rohergebnis		1.028,8	891,3
Personalaufwand		- 562,2	- 524,3
Abschreibungen		- 106,6	- 102,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 309,3	- 236,5
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		50,7	27,6
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen		- 1,9	6,7
Übriges Beteiligungsergebnis		5,0	17,9
Zinsertrag		5,3	6,4
Zinsaufwand		- 58,5	- 56,0
Finanzergebnis		- 50,1	- 24,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)		0,6	2,6
Ertragsteuern		- 0,2	- 0,7
Konzernhalbjahresüberschuss/-fehlbetrag		0,4	1,9
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter		13,0	10,9
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens		- 12,6	- 9,0
EBIT		53,8	52,2
EBITDA		160,4	155,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)¹		- 0,54	- 0,44
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Euro)¹		- 0,54	- 0,44

¹ Korrektur der Vorjahreszahl nach IAS 8.49 a) – siehe hierzu Abschnitt D.10 des Konzernfinanzberichts 2019, S. 139.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Quartalsaufteilung

Fortgeführte Geschäftsbereiche

In Mio. Euro	Q1/2020	Q2/2020	Q1/2019	Q2/2019
Umsatzerlöse	3.870,1	4.323,6	4.079,6	4.331,0
Bestandsveränderung	225,3	243,8	88,5	92,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,6	4,8	1,0	4,2
Sonstige betriebliche Erträge	118,7	20,7	39,8	33,4
Materialaufwand	- 3.734,3	- 4.046,5	- 3.808,6	- 3.970,2
Rohergebnis	482,4	546,4	400,3	491,0
Personalaufwand	- 271,5	- 290,7	- 253,4	- 270,9
Abschreibungen	- 52,9	- 53,7	- 55,0	- 47,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 185,7	- 123,6	- 115,5	- 121,0
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	- 27,6	78,3	- 23,6	51,2
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Anteilen	- 1,4	- 0,5	1,8	4,9
Übriges Beteiligungsergebnis	1,2	3,8	8,0	9,9
Zinsertrag	2,6	2,7	3,6	2,8
Zinsaufwand	- 27,3	- 31,2	- 27,7	- 28,3
Finanzergebnis	- 24,9	- 25,2	- 14,3	- 10,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	- 52,5	53,1	- 37,9	40,5
Ertragsteuern	13,0	- 13,2	- 0,9	0,2
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	- 39,5	39,9	- 38,8	40,7
davon: Gewinnanteil der Minderheitsgesellschafter	0,1	12,9	- 0,8	11,7
davon: Gewinnanteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 39,6	27,0	- 38,1	29,1
EBIT	- 27,8	81,6	- 13,8	66,0
EBITDA	25,1	135,3	41,2	113,9

Überleitung zum Konzern-Gesamtergebnis

In Mio. Euro	Q1-2/2020	Q1-2/2019
Konzernhalbjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,4	1,9
Umgliederung des Erstanwendungseffekts aus IFRS 16	n/a	4,5
Umgliederung zu Beginn der Periode aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklagen aufgrund der Umstellung auf IFRS 9	0,0	0,0
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (sog. Fair-Value-OCI-Option)	- 19,2	- 4,1
Während der Berichtsperiode erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	0,0	0,0
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 19,2	0,3
Während der Berichtsperiode erfasste sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen während der Berichtsperiode	0,0	0,0
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus Sicherungsinstrumenten mit effektivem Sicherungszusammenhang	- 10,2	0,0
Umgliederungen Nettogewinne/-verluste aus Sicherungsinstrumenten mit effektivem Sicherungszusammenhang in die Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode	- 0,1	0,8
Währungsumrechnungsdifferenzen der Berichtsperiode	- 14,9	1,9
Umgliederungen von Währungsumrechnungsdifferenzen in die Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode	- 0,1	0,1
Cashflow Hedges	21,8	3,2
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 3,4	6,0
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	- 22,6	6,3
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	- 14,0	- 1,7
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 8,5	8,0
Konzern-Gesamtergebnis	- 22,2	8,2
davon: Anteil der Minderheitsgesellschafter	- 1,1	9,2
davon: Anteil der Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 21,1	- 1,0

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

In Mio. Euro	Q1–2/2020	Q1–2/2019
Cash Earnings	147,2	151,9
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	232,3	217,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 81,3	- 102,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 219,3	- 102,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 68,3	12,7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	229,7	120,6
Zugang/Abgang von Finanzmitteln infolge von Konsolidierungskreis- und Wechselkursveränderungen	- 2,0	0,1
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	159,5	133,4

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

In Mio. Euro	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 01.01.2020	90,3	118,2
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	-	-
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	-	-
Veränderung bei den erfolgsneutralen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Fair-Value-OCI-Option) und derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	-
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-	-
Dividendenausschüttungen	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-
Cashflow Hedges	-	-
Dividende Hybridkapital	-	-
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	-	-
Konzernhalbjahresüberschuss/-fehlbetrag 01.01. – 30.06.2020	-	-
Stand 30.06.2020	90,3	118,2
Stand 31.12.2018	89,9	114,8
Effekte aus der Anwendung von IFRS 16	-	-
Stand 01.01.2019	89,9	114,8
Unterschiede aus Konsolidierungskreisveränderungen	-	-
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage/aktienbasierte Vergütung	-	-
Veränderung bei den erfolgsneutralen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Fair-Value-OCI-Option) und derivativen Finanzinstrumenten sowie sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	-
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-	-
Dividendenausschüttungen	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-
Cashflow Hedges	-	-
Dividende Hybridkapital	-	-
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklagen	-	-
Konzernhalbjahresüberschuss/-fehlbetrag 01.01. – 30.06.2019	-	-
Stand 30.06.2019	89,9	114,8

	Hybridkapital	Bewertungsrücklage	Übrige Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	296,3	18,6	453,3	47,1	1.023,8	334,8	1.358,6
	-	-	- 10,1	- 2,4	- 12,4	- 6,1	- 18,5
	-	-	-	-	-	0,0	0,0
	-	- 19,0	-	-	- 19,0	- 10,4	- 29,4
	-	-	- 0,0	-	- 0,0	- 0,0	- 0,0
	-	-	-	-	-	- 5,3	- 5,3
	-	-	-	- 11,4	- 11,4	- 3,6	- 15,0
	-	21,8	-	-	21,8	-	21,8
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	3,1	- 3,1	0,0	0,0	0,0
	-	-	-	- 12,6	- 12,6	13,0	0,4
	296,3	21,4	446,3	17,7	990,2	322,4	1.312,6
	296,3	14,4	522,0	49,4	1.086,8	302,3	1.389,1
	-	-	4,5	-	4,5	-	4,5
	296,3	14,4	526,5	49,4	1.091,3	302,3	1.393,6
	-	-	5,8	- 6,7	- 0,9	- 3,6	- 4,5
	-	-	-	-	-	-	-
	-	- 1,3	-	-	- 1,3	- 2,0	- 3,3
	-	-	- 0,0	-	- 0,0	- 0,0	- 0,0
	-	-	-	- 31,5	- 31,5	- 10,0	- 41,5
	-	-	-	1,7	1,7	0,3	1,9
	-	3,2	-	-	3,2	-	3,2
	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	6,8	- 6,8	0,0	0,0	0,0
	-	-	-	- 9,0	- 9,0	10,9	1,9
	296,3	16,3	539,0	- 2,9	1.053,5	297,9	1.351,4

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht des BayWa Konzerns zum 30. Juni 2020 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. In Übereinstimmung mit IAS 34 wird der Konzernzwischenabschluss in einer im Vergleich zum Konzernjahresabschluss verkürzten Form veröffentlicht und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss der BayWa AG für das Geschäftsjahr 2019 zu lesen. Alle neuen oder geänderten IFRS und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee, die für den BayWa Konzern erstmals zum 1. Januar 2020 verpflichtend anzuwenden waren, wurden beachtet. Für schon bestehende oder unveränderte IFRS stimmen die Bilanzierungs-, Bewertungs-, Konsolidierungs- und Ausweisgrundsätze mit Ausnahme der unten aufgeführten Änderungen mit denjenigen überein, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 angewandt wurden. Diesbezüglich wird auf den Konzernabschluss der BayWa AG zum 31. Dezember 2019 verwiesen. Die Berichtswährung der BayWa ist der Euro.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2020 sind Änderungen und Anpassungen betreffend IFRS 9/IAS 39/IFRS 7, das Rahmenkonzept, IAS 1 und IAS 8 sowie an IFRS 3 verpflichtend anzuwenden. Daraus haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den BayWa Konzern ergeben.

Annahmen und Schätzungen

Soweit im Rahmen der Berichterstattung Annahmen und Schätzungen vorgenommen wurden, bleiben diese in der Methodik innerhalb des Geschäftsjahres und im Geschäftsjahresvergleich unverändert. Es gibt keine berichtspflichtigen Änderungen mit einer wesentlichen Auswirkung auf die aktuelle Berichtsperiode.

Saison- und Konjunkturfleüsse auf die Geschäftstätigkeit

Geschäftstypisch wirken sich saisonale Einflüsse auf nahezu alle Kernaktivitäten des Konzerns aus. Sie führen im Jahresverlauf zu Schwankungen bei Umsatz und Ergebnis, die sich teilweise ausgleichen. Im Segment Agrar liegen die Hauptaktivitäten in den ersten drei Quartalen eines Geschäftsjahres, mit Schwerpunkt im zweiten Quartal. Im Geschäftsfeld Klassische Energie führen mehr konjunkturelle Einflüsse zu Geschäftsschwankungen. Die Preisentwicklung beeinflusst maßgeblich das Verbraucherverhalten und damit wesentlich die Umsatzentwicklung des Geschäftsfelds. Nachfragestaus lösen sich dann im Mehrjahresverlauf auf. Im Geschäftsfeld Regenerative Energien ergeben sich Schwankungen in Abhängigkeit von Projektverkäufen. Zudem können sich politische Einflussfaktoren durch Änderungen von Fördermaßnahmen auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Im Segment Bau verstärkt sich die Tätigkeit nach dem ersten Quartal und reduziert sich witterungsbedingt innerhalb des vierten Quartals.

Änderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der BayWa AG alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, auf die die BayWa AG direkt oder indirekt über Tochterunternehmen beherrschenden Einfluss nehmen kann. Der Konsolidierungskreis hat sich im ersten Halbjahr 2020 wie folgt geändert:

In Prozent	Anteil am Kapital	Anteil am Kapital Vorjahr	Bemerkung
Verbundene Unternehmen, die bisher aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden			
BaSE Renewables Sdn Bhd, Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
BaSE Solar Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	70,0	70,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
BayWa Bau Projekt GmbH, München	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
BayWa r.e. Operation Services Pty Ltd, Richmond, Australien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
BayWa r.e. Solar Systems Corporation, Makati, Republik der Philippinen	99,9	99,9	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
BayWa re (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Bendigo Solar Farm HoldCo Pty Ltd, Richmond, Australien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Bendigo Solar Farm Pty Ltd, Richmond, Australien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
BRE/GE Solar Developments Limited, Edinburgh, Großbritannien	51,0	51,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Brüderl Projekt GmbH & Co. KG, Traunreut	51,0	51,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Corriegarth 2 Windfarm Limited, London, Großbritannien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Energía Diodos, S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
G. Stranzinger Bauprojekt GmbH & Co. KG, Tann	60,0	60,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Perinppitt Road Solar Limited, London, Großbritannien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Rag Lane Solar Limited, London, Großbritannien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Robert Decker Wohnbau München GmbH & Co. KG, Grünwald	51,0	51,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Rownal Farm Solar Limited, London, Großbritannien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Watt Development Solar 1, S.L.U., Barcelona, Spanien	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Wohnen am Lerchenberg GmbH & Co. KG, Borna	60,0	60,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Zonnepark PV12 B.V., Heerenveen, Niederlande	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Zonnepark PV14 B.V., Heerenveen, Niederlande	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Zonnepark PV3 B.V., Heerenveen, Niederlande	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Zonnepark PV4 B.V., Heerenveen, Niederlande	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Zonnepark Weperpolder B.V., Heerenveen, Niederlande	100,0	100,0	Erstkonsolidierung zum 01.01.2020
Erworbene Unternehmen, die aufgrund von Beherrschungserlangung erstmals in den Konzernabschluss einbezogen werden			
Airies 2 Windfarm Limited, Edinburgh, Großbritannien	100,0	-	Unternehmensgründung Erstkonsolidierung zum 03.03.2020
Dalquhandy Wind Farm Limited, Edinburgh, Großbritannien	100,0	-	Unternehmenserwerb Erstkonsolidierung zum 15.05.2020
Freshmax New Zealand Ltd, Auckland, Neuseeland	100,0	-	Unternehmenserwerb Erstkonsolidierung zum 30.04.2020
Little Gala Windfarm Limited, Edinburgh, Großbritannien	100,0	-	Unternehmensgründung Erstkonsolidierung zum 03.03.2020
Unternehmen, die aufgrund von Liquidation nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen werden			
BayWa r.e. Solar Energy Systems International Cooperations GmbH, Tübingen	-	100,0	In Liquidation
BayWa Rus LLC, Moskau, Russland	-	100,0	In Liquidation
Ruschberg Infrastruktur GmbH & Co. KG, Gräfelfing	-	100,0	In Liquidation
Unternehmen, die aufgrund von Beherrschungsverlust nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen werden			
BayWa Ökoenergie GmbH, München	-	100,0	Verkauf zum 30.06.2020
Bishopthorpe (Holdings) Limited, London, Großbritannien	-	100,0	Liquidation zum 28.01.2020
Sun Energy No.1 G.K., Tokyo, Japan	-	100,0	Verkauf zum 21.01.2020
Zonnepark PV1 B.V., Heerenveen, Niederlande	-	100,0	Verkauf zum 31.03.2020
Zonnepark PV3 B.V., Heerenveen, Niederlande	-	100,0	Verkauf zum 30.06.2020
Zonnepark PV7 B.V., Heerenveen, Niederlande	-	100,0	Verkauf zum 31.03.2020

Zugänge zum Konsolidierungskreis im ersten Halbjahr 2020

Zugang: Freshmax New Zealand Ltd, Auckland, Neuseeland

Die BayWa AG, München, hat über die Konzerngesellschaft Turners & Growers Fresh Ltd, Auckland, Neuseeland, im Rahmen eines Share-Deals 100 Prozent der Anteile an der Freshmax New Zealand Ltd, Auckland, Neuseeland, erworben. Die Akquisition dient sowohl dem Ausbau des inländischen Geschäfts als auch der Lieferkette der Gruppe. Der beherrschende Einfluss der Turners & Growers Fresh Ltd besteht seit dem 30. April 2020. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung erfolgte zu diesem Datum. Die vorläufigen Anschaffungskosten belaufen sich auf 16,0 Mio. Euro. Eine Kaufpreisallokation liegt zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernzwischenabschlusses noch nicht vor.

Bei den weiteren in der Tabelle dargestellten Unternehmenserwerben der Dalquhandy Wind Farm Limited, Edinburgh, Großbritannien, und der Little Gala Windfarm Limited, Edinburgh, Großbritannien, handelt es sich um Projektgesellschaften im Geschäftsfeld Regenerative Energien, für die keine Kaufpreisallokation erstellt wird.

Abgänge aus dem Konsolidierungskreis

Die sich aus den dargestellten Veräußerungen aufgrund der Beherrschungsverluste insgesamt ergebenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar (vorläufige Werte):

Aufgrund von Beherrschungsverlust abgegangene Vermögenswerte und Schulden

In Mio. Euro

Aktiva	
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0,2
Finanzanlagen	0,0
Übrige langfristige Vermögenswerte	0,0
Vorräte	58,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,0
	74,9
Passiva	
Langfristige Rückstellungen	0,6
Langfristige Finanzschulden	0,0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,0
Kurzfristige Rückstellungen	0,5
Kurzfristige Finanzschulden	34,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	39,4
	74,7
Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt	0,2

Veräußerungsergebnis aus dem Abgang der Konzerngesellschaften

In Mio. Euro

Erhaltene Gegenleistung in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten für die veräußerten Anteile	6,0
Abzüglich aufgegebenes Nettovermögen zum Verkaufszeitpunkt	- 0,2
Veräußerungsergebnis	5,8

Die Veräußerungen werden bei Projektgesellschaften aus dem Geschäftsfeld Regenerative Energien in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen und in der Bestandsveränderung sowie in Bezug auf steuerliche Komponenten im Steuerergebnis dargestellt, da deren Veräußerung nach Fertigstellung der entsprechenden Anlage wesentlicher Bestandteil der operativen Geschäftstätigkeit ist.

Nettozahlungsmittelzufluss aus der Veräußerung der Konzernunternehmen

In Mio. Euro	
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Kaufpreis	6,0
Abzüglich mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1,0
	5,0

Zum 30. Juni 2020 wurden insgesamt 362 Gesellschaften nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung im Konzernabschluss berücksichtigt; zum 31. Dezember 2019 waren es 343 Gesellschaften. Daneben wurden, wie bereits zum 31. Dezember 2019, 26 assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 einbezogen.

Finanzinstrumente

Die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie stellt sich zum Berichtsstichtag 30. Juni 2020 wie folgt dar:

In Mio. Euro	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte inkl. Derivate designiert als Sicherungsinstrument für Cashflow Hedge Accounting	53,5	146,1	–	199,6
Anteile an verbundenen Unternehmen		16,6		16,6
Wertpapiere und Beteiligungen	25,1	44,0	–	69,1
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere (OCI-Option)	60,8	–	–	60,8
Summe finanzielle Vermögenswerte	139,4	206,7	–	346,2
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivate Finanzinstrumente und Warentermingeschäfte inkl. Derivate designiert als Sicherungsinstrument für Cashflow Hedge Accounting	60,7	89,1	–	149,8
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	60,7	89,1	–	149,8

Level 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten unverändert übernommenen Preise.

Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Level 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Schuldverschreibung/Eigenkapitaltitel

Das am 18. Juni 2020 fällige Schuldscheindarlehen in Höhe von 75,0 Mio. Euro wurde zu diesem Zeitpunkt vollständig zurückbezahlt. Emissionen wurden im ersten Halbjahr 2020 weder bei Schuldverschreibungen noch bei sonstigen Eigenkapitaltiteln getätigt.

Gewinnverwendung des Bilanzgewinns 2019

Die Hauptversammlung hat am 28. Juli 2020 folgende Gewinnverwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019 der BayWa AG beschlossen:

In Euro	
0,95 Euro Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	33.381.240,60

Die Dividende wurde am 31. Juli 2020 ausgezahlt. Der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag verminderte sich um den Teilbetrag, der auf die zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses im Besitz der BayWa AG befindlichen eigenen Aktien entfällt, da diesen gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Dieser Teilbetrag wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem der auf die Aktien entfallende Periodenüberschuss (nach Fremdanteilen) durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Sogenannte potenzielle Aktien (vor allem Aktienoptionen und Wandelanleihen), die das Ergebnis je Aktie verwässern können, wurden nicht ausgegeben. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Berichtspflichtige Sachverhalte

In der Halbjahresfinanzberichterstattung ist über Sachverhalte zu berichten, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflusst haben und die aufgrund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit ungewöhnlich sind. Innerhalb der Zwischenberichtsperiode ist über keine berichtspflichtigen Sachverhalte zu berichten. Hinsichtlich bestehender Effekte aus Unternehmenserwerben und Unternehmensveräußerungen wird auf die zuvor gemachten Ausführungen verwiesen. Bis zum Ende des ersten Halbjahres waren im BayWa Konzern keine wesentlichen negativen Auswirkungen des coronabedingten „Lockdown“ zu verzeichnen. Bis zum Jahresende werden die weiteren Entwicklungen genau beobachtet und die sich daraus ergebenden potenziellen künftigen Effekte sowie deren bilanzielle Implikationen analysiert.

Steuerberechnung

Die Steuerberechnung erfolgt mit dem gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatz, getrennt nach Regionen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in den Folgeperioden ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualforderungen bestanden zum 30. Juni 2020 nicht. Bei den Eventualschulden haben sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem 31. Dezember 2019 ergeben.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Sonstige berichtspflichtige Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag 30. Juni 2020 haben sich keine berichtspflichtigen Sachverhalte ergeben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BayWa Konzerns haben.

Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts

Der Halbjahresfinanzbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Segmentberichterstattung

Im Segment Energie sind die Geschäftsaktivitäten der Geschäftsfelder Regenerative Energien und Klassische Energie gebündelt. Das Segment Agrar gliedert sich in die vier Geschäftsfelder BayWa Agri Supply & Trade (BAST), Global Produce, Agrar sowie Technik und deckt damit die gesamte Wertschöpfungskette vom Feld bis zur Vermarktung der Erzeugnisse ab. Im Segment Bau ist der Vertrieb von Baustoffen für den Hoch- und Tiefbau ausgewiesen. Zudem beinhaltet das Segment die Tätigkeiten der österreichischen Konzerngesellschaften im Einzelhandel. Mit dem Segment Innovation & Digitalisierung hat sich die BayWa auf die digitale Zukunft eingestellt. Hier werden zum einen die Aktivitäten im Bereich Digital Farming gesteuert; zum anderen ist der Online-Vertrieb im BayWa Konzern unter dem Dach des BayWa Portals im Segment Innovation & Digitalisierung gebündelt. Die Sonstigen Aktivitäten umfassen neben Randaktivitäten überwiegend die Aktivitäten des BayWa Konzerns im Bereich der Immobilien. Die Überleitung enthält im Wesentlichen die Abschreibung auf die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aus Vorjahren aufgedeckten stillen Reserven und immateriellen Vermögenswerte.

Verkürzte Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern (GuV) für das erste Halbjahr 2020

In Mio. Euro Q1-2/2020	Regenerative Energien	Klassische Energie	Energie	BAST	Global Produce
Umsatzerlöse mit Dritten	835,8	915,0	1.750,8	2.238,7	451,2
Umsatzerlöse innerhalb des Segments	111,1	77,0	188,1	390,2	37,7
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0,3	3,1	3,4	10,1	-
Umsatzerlöse gesamt	947,2	995,1	1.942,3	2.639,0	488,9
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	15,0	23,9	38,9	13,4	31,3
Abschreibungen	- 16,3	- 5,9	- 22,2	- 4,8	- 13,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 1,3	18,0	16,7	8,6	18,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	- 28,6	18,2	- 10,4	3,7	13,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
Konzernhalbjahresüberschuss/-fehlbetrag					

Verkürzte Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern (GuV) für das erste Halbjahr 2019¹

In Mio. Euro Q1-2/2019	Regenerative Energien	Klassische Energie	Energie	BAST	Global Produce
Umsatzerlöse mit Dritten	696,1	1.230,7	1.926,8	2.564,0	397,7
Umsatzerlöse innerhalb des Segments	49,3	126,8	176,1	371,3	33,3
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1,0	3,1	4,1	17,8	-
Umsatzerlöse gesamt	746,4	1.360,6	2.117,0	2.953,1	431,0
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	14,9	17,3	32,3	13,1	21,7
Abschreibungen	- 14,4	- 5,7	- 20,2	- 4,8	- 11,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	0,5	11,6	12,1	8,4	10,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	- 19,6	11,5	- 8,1	1,5	5,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
Konzernhalbjahresüberschuss/-fehlbetrag					

1. Die Darstellung der Segmente und Geschäftsfelder wurde zur leichteren Vergleichbarkeit an die Reihenfolge des Jahres 2020 angepasst.

	Agrar	Technik	Agrar	Bau	Innovation & Digitalisierung	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
	1.987,0	876,9	5.553,8	876,8	5,6	6,7	-	8.193,7
	180,9	19,8	628,6	22,0	0,2	30,4	-	869,3
	20,3	1,0	31,4	0,2	-	3,2	-	38,2
	2.188,2	897,7	6.213,8	899,0	5,8	40,4	-	9.101,3
	38,0	26,3	109,0	30,7	- 4,4	-13,8	-	160,4
	- 19,1	- 10,4	- 47,4	- 13,5	- 2,4	- 16,4	- 4,7	- 106,6
	18,9	15,9	61,6	17,2	- 6,8	- 30,2	- 4,7	53,8
	9,0	9,3	35,6	10,9	- 6,9	- 23,9	- 4,7	0,6
								- 0,2
								0,4

	Agrar	Technik	Agrar	Bau	Innovation & Digitalisierung	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
	1.936,2	798,4	5.696,3	775,3	5,0	7,2	-	8.410,6
	164,3	22,2	591,1	30,9	0,1	27,1	-	825,4
	41,5	0,6	59,9	0,3	0,2	3,2	-	67,7
	2.142,1	821,2	6.347,4	806,5	5,3	37,5	-	9.303,6
	42,1	20,7	97,6	17,6	- 4,7	12,5	- 0,2	155,1
	- 17,6	- 9,9	- 44,0	- 10,6	- 1,8	- 20,8	- 5,9	- 102,9
	24,5	10,8	53,6	7,0	- 6,5	- 7,9	- 6,1	52,2
	14,7	4,4	26,0	1,0	- 6,6	- 3,6	- 6,1	2,6
								- 0,7
								1,9

Verkürzte Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern (Bilanz)

In Mio. Euro 30.06.2020	Regenerative Energien	Klassische Energie	Energie	BAST	Global Produce
Vermögen	6.033,3	249,3	6.282,6	1.088,0	1.008,0
davon: at-Equity-bilanzierte Anteile	0,1	–	0,1	3,2	19,2
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Vorräte	1.569,7	49,3	1.619,0	299,5	103,8
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Schulden	5.039,0	226,0	5.265,0	755,7	475,0
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	28,3	8,9	37,2	51,7	2,6
Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2.174	989	3.163	478	3.662

Verkürzte Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern (Bilanz)¹

In Mio. Euro 31.12.2019	Regenerative Energien	Klassische Energie	Energie	BAST	Global Produce
Vermögen	5.498,3	258,5	5.756,8	1.520,0	897,4
davon: at-Equity-bilanzierte Anteile	0,1	–	0,1	3,0	22,3
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Vorräte	1.253,7	50,7	1.304,4	531,1	24,1
davon: zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Schulden	4.485,7	205,6	4.691,3	1.181,7	353,4
davon: Schulden aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	–	–	–	–	–
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien (inkl. Unternehmenserwerbe)	145,9	24,1	170,0	28,7	41,8
Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	1.826	986	2.812	487	2.788

¹ Die Darstellung der Segmente und Geschäftsfelder wurde zur leichteren Vergleichbarkeit an die Reihenfolge des Jahres 2020 angepasst.

	Agrar	Technik	Agrar	Bau	Innovation & Digitalisierung	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
	1.360,5	1.004,5	4.461,0	835,8	82,5	5.107,1	- 7.905,2	8.863,8
	18,9	11,7	53,0	0,0	-	144,2	-	197,4
	-	-	-	-	-	2,8	-	2,8
	428,4	605,7	1.437,4	215,1	1,8	1,2	- 2,9	3.271,6
	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.230,1	1.107,1	3.567,9	805,7	56,7	3.354,4	- 5.498,5	7.551,2
	-	-	-	-	-	-	-	-
	11,2	13,6	79,1	35,4	3,0	5,6	-	160,3
	3.516	3.812	11.468	4.464	222	899	-	20.216

	Agrar	Technik	Agrar	Bau	Innovation & Digitalisierung	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
	1.511,0	924,1	4.852,5	745,3	77,0	5.106,7	- 7.671,1	8.867,2
	18,5	17,3	61,2	0,0	-	146,7	-	208,0
	-	0,2	0,2	-	-	4,4	-	4,7
	737,2	510,2	1.802,6	184,3	1,5	0,8	- 7,2	3.286,4
	-	-	-	-	-	-	-	-
	999,8	805,1	3.340,0	524,1	50,9	4.176,8	- 5.274,5	7.508,6
	-	-	-	-	-	-	-	-
	37,2	26,5	134,2	43,2	9,2	76,0	-	432,6
	3.533	3.772	10.580	4.371	198	870	-	18.831

Verkürzte Segmentinformationen nach Regionen

In Mio. Euro	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
	Q1-2/2020	Q1-2/2019	30.06.2020	31.12.2019
Deutschland	3.416,7	3.657,8	1.755,4	1.764,9
Österreich	1.185,8	1.201,4	498,4	520,5
Niederlande	807,3	829,5	-	-
Neuseeland	-	-	246,3	243,5
Übriges Ausland	2.783,9	2.722,0	768,0	747,7
Konzern	8.193,7	8.410,6	3.268,1	3.276,6

Verkürzte Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern (GuV) – Quartalsaufteilung

In Mio. Euro	Q1/2020	Q2/2020	Q1-2/2020	Q1/2019	Q2/2019	Q1-2/2019	Veränderung Q1-Q2 in %
Umsatzerlöse mit Dritten							
Regenerative Energien	383,5	452,3	835,8	368,4	327,7	696,1	20,1
Klassische Energie	486,2	428,8	915,0	595,6	635,1	1.230,7	-25,7
Energie	869,7	881,1	1.750,8	964,1	962,7	1.926,8	-9,1
BAST	1.090,7	1.148,0	2.238,7	1.414,4	1.149,6	2.564,0	-12,7
Global Produce	201,4	249,8	451,2	191,0	206,7	397,7	13,5
Agrar	982,8	1.004,2	1.987,0	904,4	1.031,8	1.936,2	2,6
Technik	385,4	491,5	876,9	313,9	484,5	798,4	9,8
Agrar	2.660,3	2.893,5	5.553,8	2.823,8	2.872,5	5.696,3	-2,5
Bau	333,7	543,1	876,8	285,8	489,5	775,3	13,1
Innovation & Digitalisierung	2,4	3,2	5,6	2,3	2,7	5,0	12,0
Sonstige Aktivitäten	4,0	2,7	6,7	3,5	3,7	7,2	-6,9
Gesamt	3.870,1	4.323,6	8.193,7	4.079,6	4.331,0	8.410,6	-2,6
Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)							
Regenerative Energien	-0,9	15,9	15,0	8,3	6,6	14,9	0,7
Klassische Energie	7,8	16,1	23,9	8,3	9,0	17,3	38,2
Energie	6,9	32,0	38,9	16,6	15,7	32,3	20,8
BAST	6,1	7,3	13,4	7,8	5,3	13,1	2,3
Global Produce	7,7	23,6	31,3	4,3	17,4	21,7	44,2
Agrar	12,6	25,4	38,0	10,6	31,5	42,1	-9,7
Technik	7,2	19,1	26,3	7,6	13,1	20,7	27,1
Agrar	33,6	75,4	109,0	30,2	67,4	97,6	11,7
Bau	-5,3	36,0	30,7	-10,4	28,0	17,6	74,4
Innovation & Digitalisierung	-2,3	-2,1	-4,4	-2,4	-2,3	-4,7	6,4
Sonstige Aktivitäten	-7,8	-6,0	-13,8	7,1	5,4	12,5	> -100
Überleitung	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	-0,2	> 100
Gesamt	25,1	135,3	160,4	41,2	113,9	155,1	3,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT)							
Regenerative Energien	-8,9	7,6	-1,3	1,2	-0,7	0,5	> -100
Klassische Energie	4,9	13,1	18,0	5,7	5,9	11,6	55,2
Energie	-4,0	20,7	16,7	6,9	5,2	12,1	38,0
BAST	3,7	4,9	8,6	4,3	4,1	8,4	2,4
Global Produce	1,1	17,1	18,2	-1,7	11,7	10,0	82,0
Agrar	3,1	15,8	18,9	3,0	21,5	24,5	-22,9
Technik	2,0	13,9	15,9	0,6	10,2	10,8	47,2
Agrar	9,9	51,7	61,6	6,1	47,5	53,6	14,9
Bau	-12,0	29,2	17,2	-14,6	21,6	7,0	> 100
Innovation & Digitalisierung	-3,5	-3,3	-6,8	-3,2	-3,3	-6,5	-4,6
Sonstige Aktivitäten	-15,8	-14,4	-30,2	-6,2	-1,7	-7,9	> -100
Überleitung	-2,4	-2,3	-4,7	-2,8	-3,3	-6,1	23,0
Gesamt	-27,8	81,6	53,8	-13,8	66,0	52,2	3,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)							
Regenerative Energien	-24,1	-4,5	-28,6	-7,3	-12,3	-19,6	-45,9
Klassische Energie	4,9	13,3	18,2	5,7	5,8	11,5	58,3
Energie	-19,2	8,8	-10,4	-1,6	-6,5	-8,1	-28,4
BAST	1,3	2,4	3,7	0,3	1,2	1,5	> 100
Global Produce	-1,1	14,7	13,6	-4,3	9,7	5,4	> 100
Agrar	-0,6	9,6	9,0	-1,9	16,6	14,7	-38,8
Technik	0,2	9,1	9,3	-2,2	6,6	4,4	> 100
Agrar	-0,2	35,8	35,6	-8,0	34,0	26,0	36,9
Bau	-14,7	25,6	10,9	-17,4	18,4	1,0	> 100
Innovation & Digitalisierung	-3,6	-3,3	-6,9	-3,3	-3,3	-6,6	-4,5
Sonstige Aktivitäten	-12,4	-11,5	-23,9	-4,7	1,1	-3,6	> -100
Überleitung	-2,4	-2,3	-4,7	-2,8	-3,3	-6,1	23,0
Gesamt	-52,5	53,1	0,6	-37,9	40,5	2,6	-76,9

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernhalbjahreszwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, 4. August 2020

BayWa Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Prof. Klaus Josef Lutz
Andreas Helber
Marcus Pöllinger
Matthias Taft
Reinhard Wolf

Finanzkalender

Termine 2020

Veröffentlichung Zahlen zum 3. Quartal 2020

12.11.2020, 8.30 Uhr – Analysten Conference Call

12.11.2020, 10.30 Uhr – Telefon-Pressekonferenz

Termine 2021

Konzernabschluss 2020

25.03.2021, 10.30 Uhr – Bilanz-Pressekonferenz, München

26.03.2021, 11.00 Uhr – Analystenkonferenz, München

Veröffentlichung Zahlen zum 1. Quartal 2021

06.05.2021, 8.30 Uhr – Analysten Conference Call

06.05.2021 – Pressemitteilung

Hauptversammlung 2021

15.06.2021, 10.00 Uhr – ICM, München

Kontakt

Investor Relations

Arabellastraße 4

81925 München

investorrelations@baywa.de

www.baywa.com